

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Lehrbuch der Erdkunde für höhere Lehranstalten**

**Klein, Hermann J.**

**Braunschweig, 1886**

§. 70. Die Staaten West-Turkestans

[urn:nbn:de:bsz:31-269444](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269444)

gelegenen Stadt unweit der schmalen Pässe, die aus dem Gebirge in die Indische Tiefebene führen. Im W, nahe der persischen Grenze, liegt die große und befestigte Handelsstadt Herat.

**Belutschistan** ist ein ödes, armes Bergland, dessen Hochslächen heiße Sommer und eisig kalte Winter zeigen. Die südlichen Teile in der Nähe des Meeres sind äußerst ungesund. Wo es nicht an Wasser fehlt, ist der Boden in den Thälern sehr fruchtbar. Die Belutschien zerfallen in zahlreiche räuberische Stämme, die nomadisierend umherziehen und gelegentlich auf schnellen Dromedaren die benachbarten Länder plündernd heimsuchen. Der Chan von Kelat besitzt nur in einigen Teilen des sehr schwach bevölkerten Landes wirkliche Herrschaft, zudem ist er in jüngster Zeit fast vollständig von England abhängig geworden.

## §. 70.

**Die Staaten West-Turkestans.**

(ca. 4000 Q.-Meilen, 3 Millionen Einwohner.)

Nur ein kleiner Teil des Turanischen Tieflandes, nämlich der vom Amu bewässerte Landstrich, besitzt gegenwärtig noch selbständige Staaten. Es sind dies die Chanate **Khiva** und **Buchara**. Das gesamte übrige Turan oder West-Turkestan ist nach und nach von Rußland in Besitz genommen worden.

**Khiva** ist hauptsächlich auf eine Dase beschränkt, die sich am rechten Ufer des unteren Amu ausdehnt und ihre Fruchtbarkeit durch zahlreiche künstliche Kanäle erhält, welche das Wasser des Stromes zuführen. Infolge dieser Bewässerung liefern die kultivierten Flächen einen außerordentlichen Ertrag an Brotfrüchten und Obst. Der despotisch regierende Chan residiert in der Stadt **Khiva**.

**Buchara** umfaßt den Mittellauf des Amu bis zu den Abhängen des ungeheuren Pamirplateaus. Der größte Teil des Landes besteht aus Fluglandswüsten, der Rest ist meist gut angebaut und gewährt vielfach den Anblick eines Gartens. Die Stadt **Buchara**, Residenz des Emirs, hat ihren ehemaligen Glanz verloren, bildet aber noch immer ein Zentrum mohammedanischer Gelehrsamkeit und den Vereinigungspunkt der Karawanen aus Indien, Persien, Rußland und China.

Die Wüstenregion zwischen Persien und Khiva, ein Tummelplatz der räuberischen Turkmennen, die in zahlreiche, einander feindliche Stämme zersplittert sind und sich vorzugsweise mit Plünderung persischer Karawanen beschäftigen, ist durch Unterwerfung der Dase von Merw unter Rußland dem direkten Einflusse dieser Macht zugänglich geworden.